

5. Latein

A. Fachbezogene Hinweise

Die Gestaltung des Lateinunterrichts in der gymnasialen Oberstufe basiert auf den Prinzipien, die in den RRL unter „Aufgaben und Ziele des Lateinunterrichts in der gymnasialen Oberstufe“ (S. 5–7) dargelegt sind. Die Thematischen Schwerpunkte beziehen sich auf die vier Gegenstandsbereiche des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase (RRL S. 15–18). Die Umsetzung der Inhalte sowie die Verwirklichung der in den RRL vorgeschlagenen Unterrichtsverfahren (S. 19–24) gewährleisten die Vorbereitung auf die landesweit einheitlichen schriftlichen Prüfungsaufgaben im Fach Latein als erstem, zweitem und drittem Prüfungsfach (schriftliche Prüfungsfächer mit erhöhtem Anforderungsniveau) sowie für Latein als viertes Prüfungsfach (schriftliches Prüfungsfach mit grundlegendem Anforderungsniveau) mit den Anforderungen, wie sie in den EPA (Teil I, Abschnitte 1–3) formuliert werden.

Im Folgenden werden für die Profile A und B drei Thematische Schwerpunkte dargestellt; der vierte Gegenstandsbereich wird in den Schulen (durch die Fachkonferenz bzw. die unterrichtende Lehrkraft) eigenständig gestaltet. Die drei Thematischen Schwerpunkte sind in der vorgegebenen Reihenfolge in den ersten drei Schulhalbjahren der Qualifikationsphase zu unterrichten. Der Thematische Schwerpunkt 3 wird für die Abiturprüfung 2011 als Thematischer Schwerpunkt 1 übernommen. Hierdurch wird auch jahrgangübergreifender Unterricht ermöglicht.

Für das Profil C (Latein als neu beginnende Fremdsprache in der Einführungsphase) erfolgt eine gesonderte Darstellung der Thematischen Schwerpunkte.

Jeder Thematische Schwerpunkt in den Profilen A und B ist so angelegt, dass er für Unterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau und für Unterricht auf grundlegendem Anforderungsniveau anwendbar ist. Für Latein als Schwerpunkt- und drittes Prüfungsfach erfolgt die erforderliche Vertiefung des grundlegenden Anforderungsniveaus im Sinne der Wissenschaftspropädeutik. Die angegebenen sprachlichen und inhaltlichen Aspekte sind verbindlich; ihre Behandlung ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewältigung der Abiturprüfungsaufgaben.

Grundlegende Lektüre sind die jeweils angegebenen Basisautoren. Die „Exemplarische Lektüreauswahl“ ist nicht verbindlich; sie stellt vielmehr ein Lektüreangebot mit Beispielcharakter dar; nach dem Ermessen der unterrichtenden Lehrkraft können Texte unberücksichtigt bleiben, durch andere ersetzt oder ergänzt werden. Ein verbindliches Lektürequantum wird ausdrücklich nicht vorgegeben; die unterrichtende Lehrkraft hat jedoch sicherzustellen, dass im Unterricht eine ausreichende Textmenge übersetzt wird, damit der Prüfling sich zum Zeitpunkt der Prüfung in die jeweiligen Basisautoren eingeleitet hat und über Sicherheit in der Übersetzungstechnik verfügt. Der vorausgehende Unterricht soll den Prüfling ebenfalls mit den Methoden der Textanalyse vertraut machen, da in der Abiturprüfung auch die Lösung von Interpretationsaufgaben verlangt wird. Zusätzlich muss der Prüfling darauf vorbereitet werden, eine Auswahl unter zwei Aufgabenstellungen treffen zu können.

Die schriftlichen Abiturprüfungsaufgaben entsprechen in Form und Inhalt den Vorgaben der Einheitlichen Prüfungsanforderungen. Ausgehend von diesen Voraussetzungen sowie der langjährigen schulischen Praxis, bestehen Abiturklausuren aus einem Übersetzungstext und einem Interpretationsteil, dessen Aufgaben sich zum einen auf den Text und den zugrunde liegenden Thematischen Schwerpunkt beziehen, zum anderen einen schulhalbjahresübergreifenden Aspekt enthalten.

In den schriftlichen Prüfungsfächern mit erhöhtem Anforderungsniveau (erstes bis drittes Prüfungsfach) sind Prosa und Dichtung obligatorisch. Zur Auswahl stehen eine Prosaklausur (Gewichtung Übersetzung : Interpretation 2 : 1) und ein Klausurtext aus der Dichtung (Gewichtung 1 : 1) oder eine Kombination aus Prosa und Dichtung (Gewichtung 2 : 1). Im vierten Prüfungsfach (Profil A und B) werden entweder Prosatexte vorgelegt oder ein Prosatext und eine Kombination aus Prosa und Dichtung (Gewichtung in beiden Fällen 2 : 1). Für Latein als neu beginnende Fremdsprache in der Einführungsphase (Profil C) werden nur Prosatexte (Gewichtung 2 : 1) zur Auswahl stehen.

B. Thematische Schwerpunkte für Profil A und B

Thematischer Schwerpunkt 1: „res publica amissa“? Ciceros Kampf für die Rettung der Republik

Gegenstandsbereich: Gesellschaft/Kultur

Grundlegendes Anforderungsniveau

Basisautor: Cicero, *Orationes Philippicae*

Sprachliche Aspekte

- Aufbauwortschatz in den Bereichen „*res publica*“, „*virtutes*“, „*vitia*“
- Kenntnis wichtiger römischer Wertbegriffe, z. B. *libertas*, *auctoritas*, *virtus*
- Erschließung des ciceronianischen Periodenbaus
- Kenntnis sprachlich-stilistischer Mittel und Analyse ihrer Funktion in Redetexten

Inhaltliche Aspekte

- Grundkenntnisse über Ciceros Leben und sein Wirken als Redner
- Orientierung über die politische Entwicklung in Rom in den Jahren 44/43 v. Chr. von der Ermordung Caesars bis zum Abschluss des 2. Triumvirats
- das Ideal der *libera res publica* als ideologisches Fundament und Leitmotiv der Philippischen Reden
- Ciceros Appell an den Gemeinsinn
- Invektive als Mittel in der politischen Auseinandersetzung

Exemplarische Lektüreauswahl

- I 1–4: trügerische Hoffnung auf Wiederherstellung der Republik
- I 31–33: Abschaffung der Diktatur / Sinneswandel des Antonius
- I 35: Appell an Antonius / warnender Hinweis auf das Ende Caesars
- II 51–53: Antonius als Staatsfeind, der den Bürgerkrieg auslöst
- III 28–29. 32–36: Freiheit oder Tyrannei
- VI 17–19: Aufruf zum gemeinsamen Kampf gegen Antonius
- VII 9. 19. 25; XIII 1–7: Krieg als politisches Mittel zur Verteidigung der Freiheit

Erhöhtes Anforderungsniveau (Vertiefung des grundlegenden Anforderungsniveaus)

Basisautor: Cicero, *Epistulae*

Sprachlicher Aspekt

- Kenntnis typischer Elemente des ciceronianischen Briefstils als einer gebildeten Umgangssprache, insbesondere Ellipse und Brachylogie, Deminutiva, Fremdwörter aus dem Griechischen

Inhaltlicher Aspekt

- Ciceros persönliche Reflexionen über die politischen Verhältnisse der Jahre 44/43 v. Chr.

Exemplarische Lektüreauswahl

- ad Att. XIV 6: Möglichkeit politischer Betätigung
- ad fam. X 1, 1–3: Suche nach Verbündeten
- ad Att. XVI 8: Ciceros Unsicherheit angesichts der politischen Lage
- ad Att. XVI 9: Zweifel an Octavian

Anmerkung: Die Stellenangaben der Atticusbriefe richten sich nach der Zählung der Oxfordausgabe (ed. Sh. Bailey).

Thematischer Schwerpunkt 2: Prinzipat und Freiheit

Gegenstandsbereich: Politik/Geschichte

Grundlegendes Anforderungsniveau

Basisautor: Tacitus, *Annalen*

Sprachliche Aspekte

- Aufbauwortschatz zur Historiographie
- grundlegende sprachlich-stilistische Mittel
- taciteischer Stil: Kunstprosa, die insbesondere durch die Sprache Sallusts und der römischen Dichter beeinflusst ist (zur Epoche der „silbernen Latinität“ gehörig); besondere Eigentümlichkeiten:
 - Kürze des Ausdrucks (*brevitas/Brachylogie*)
 - prägnante, sentenziöse Sätze (keine langen Perioden)
 - Ellipse (insbesondere aller Formen von *esse*)
 - verkürzter Ablativus absolutus (Fehlen des Nominalbegriffs)
 - *quamquam* beim Partizip und Adjektiv
 - 3. Person Plural Indikativ Perfekt Aktiv auf *-ēre* statt *-ērunt*
 - Wechsel im Ausdruck (*varietas*)
 - Inkonzinnität
 - Abstraktum statt Konkretum
 - Substantivierung von Partizipien und Adjektiven (mit Substantiv im Genitiv)
 - gewählte, unübliche Ausdrucksweise
 - *Dativus auctoris* statt *a/ab* mit Ablativ
 - *postquam* mit Imperfekt oder Plusquamperfekt
 - Infinitivus historicus
 - Genitiv und Dativ des Gerundiums und Gerundivums statt eines Finalsatzes
 - Akkusativ Plural der 3. Deklination auf *-īs* statt *-ēs*
 - *quīs = quibus* im Dativ und Ablativ des Relativpronomens
 - kontrastive Ausdrucksweise
 - Antithese
 - Chiasmus
 - Asyndeton
- Darstellungsformen und -weisen der Annalen
 - annalistisch
 - dramatisch
 - psychologisierend

Inhaltliche Aspekte

- Grundzüge von Tacitus' Leben und schriftstellerischem Werk; insbesondere
 - persönliches Erleben der Tyrannei des Domitian
 - Zusammenhang der Annalen mit den Historien
- Grundelemente der *res publica* und ihre Veränderung im Prinzipat; insbesondere Beschränkung des Einflusses von Senat und Senatoren im Prinzipat
- politische Grundeinstellung des Tacitus: Orientierung an den traditionellen republikanischen Idealen
 - der *libertas* (primär = Freiheit des Senates und der Senatoren) und
 - der *virtus* (= persönliche Bewährung der Senatsaristokratie in Krieg und Frieden zum Wohle und Ruhme des römischen Staates)
- Darstellung des Problems der Vereinbarkeit der republikanischen Ideale mit den Realitäten des Prinzipats durch Tacitus anhand von Charakteranalysen der einzelnen Principes und von einer Durchleuchtung des politischen Systems, das sie vertreten:
 - Augustus als Begründer der Staatsform des Prinzipats: Er leitet den sukzessiven Verlust der *libertas* und der *virtus* des Senates und der Senatoren ein.
 - Tiberius als ein Beispiel, wie ein Princeps zum Tyrannen wird
- Kreisen der Geschichtsschreibung des Tacitus um die Antinomie *libertas/virtus* auf der einen Seite und *principatus* auf der anderen Seite; Annalen und Historien bieten daher keine römische Universal- oder Reichsgeschichte, sondern beschränken sich auf die städtisch-senatorische Sichtweise (= Widerspiegelung der Identitätskrise der Senatsaristokratie in der Geschichtsschreibung des Tacitus).

Exemplarische Lektüreauswahl

- ann. I 1 (§ 1): Deutung der römischen Geschichte unter dem Aspekt Freiheit – Herrschaft/Knechtschaft (Endstadium: *nomine principis ... imperium*)
- ann. I 2: Liquidierung der *res publica* und Etablierung der Herrschaft des Augustus

- ann. I 3 (§ 6) – 4 (§ 1): „Pax Augusta“ – Ende der *res publica* und Verlust der Gleichberechtigung des Senates
- ann. I 9 (§ 3) – 10 (§ 4): der Prinzipat des Augustus in der öffentlichen Diskussion („Totengericht“)
- ann. I 6: die Ermordung des Postumus Agrippa (der erste Schritt des Tiberius zum Tyrannen)
- ann. I 7–8: das „Doppelspiel“ (*dissimulatio*) des Tiberius: der schnelle Zugriff auf die Macht – der zögernde Auftritt vor dem Senat
- ann. IV 6–7: Würdigung der politischen Leistung des Tiberius in den ersten Jahren seiner Regierungszeit (IV 6: gewisse *libertas* des Senates; IV 7: Wende durch den Tod des Drusus)
- ann. VI 51: zusammenfassende Charakterisierung des Tiberius

Erhöhtes Anforderungsniveau (Vertiefung des grundlegenden Anforderungsniveaus)

Basisautor: Tacitus, Prooemien der historischen Werke

Sprachliche Aspekte

- A.c.l. bei *monere* (ermahnen), *orare*, *exposcere* (statt eines *ut*-Satzes)
- *iubere* mit Konjunktiv oder *ut*-Satz (statt A.c.l.)

Inhaltliche Aspekte

- das historiographische Programm des Tacitus
- die Abhängigkeit des Historikers von der jeweiligen politischen Herrschaft im Spannungsfeld von *libertas* und *servitus*

Exemplarische Lektüreauswahl

- Agr. 1–3: Die Aufgabe des Historikers (Darstellung von *virtus / clarorum virorum facta moresque*) – Verfolgung und Verstummen des Historikers unter der Knechtschaft des Prinzipats – Hoffnung auf einen Ausgleich / eine Versöhnung von Prinzipat und Freiheit unter der Herrschaft des „aufgeklärten“ Prinzipats von Nerva und Trajan (*beatissimum saeculum*)
- hist. I 1: Charakterisierung der Geschichtsschreibung in der Zeit der Republik und im Prinzipat – Selbstrechtfertigung/Autobiographisches – historiographisches Programm
- ann. I 1 (§§ 2–3): Motivation der (neuen) Themenwahl und Darstellungsabsicht (*sine ira et studio*) – Verurteilung der tendenziösen (*metus/odium*) zeitgenössischen Geschichtsschreiber des frühen Prinzipats

Thematischer Schwerpunkt 3: Verwandlung als Grundprinzip des Lebens

Gegenstandsbereich: Sprache/Literatur

Grundlegendes Anforderungsniveau

Basisautor: Ovid, Metamorphosen

Sprachliche Aspekte

- Aufbauwortschatz zur Poesie, insbesondere zu den Bereichen „Religion/Schicksal“, „Natur/Landschaft“, „Liebe“, „Tod“, „Emotionen“
- sprachliche Eigenheiten, insbesondere
 - 3. Pl. Ind. Perf. Akt. *-ēre* statt *-ērunt*; Kurzformen im Perfekt durch Ausfall des *-v-* (*mutāstis* = *mutavistis*); 2. Sg. Pass. *-re* statt *-ris*
 - Akk. Pl. der 3. Dekl. auf *-īs* statt *-ēs*; Gen. Pl. *-um* statt *-orum*; griech. Akkusativformen, z. B. *Orphea*, *Eurydicen*
 - dichterischer Plural (z. B. *ora* statt *os*)
 - acc. limitationis (z. B. *tonsa capillos*)
 - besondere Wortstellung (Hyperbaton, Chiasmus)
 - grundlegende Stilmittel und ihre Funktion
- metrische Strukturen (Hexameter): Grundelemente der Prosodie, Verseinschnitte (Zäsuren, Dihärese)
- Erzählstrukturen der Metamorphosen: auktoriale Erzählweise, Ringkomposition einzelner Erzähleinheiten, Schilderung, Dramatisierung

Inhaltliche Aspekte

- Politik und Literatur der augusteischen Zeit in Grundzügen
- Leben und Werk Ovids in Grundzügen
- typische Merkmale von Ovids Metamorphosen:
 - die Metamorphosen als epische Sonderform: *carmen perpetuum* mit Episoden aus den Bereichen Mythos und Geschichte
 - Metamorphose als Wesensenthüllung und/oder als Aition
 - Darstellung seelischer Vorgänge
 - Darstellung von Göttern (insbesondere anthropomorphe Züge, Polytheismus); Verhältnis von Menschen und Göttern
 - Unterweltsvorstellungen
- exemplarische Rezeptionsdokumente zu den Metamorphosen, z. B. aus dem Bereich der bildenden Kunst, Musik oder Literatur

Exemplarische Lektüreauswahl

- I 1–4: Prooemium (Programm des Dichters)
- VI 146–315: Niobe (Verhältnis Mensch–Gott, Metamorphose als Wesensenthüllung)
- VI 313–381: Lykische Bauern (Metamorphose als Wesensenthüllung, anthropomorphe Züge einer Gottheit, Aition)
- VIII 617–724: Philemon und Baucis (Verhältnis Mensch–Gott)
- X 1–77; XI 1–66: Orpheus und Eurydike und Orpheus' Ende (Unterweltsvorstellung, Darstellung seelischer Vorgänge)

Erhöhtes Anforderungsniveau (Vertiefung des grundlegenden Anforderungsniveaus)

Basisautor: Ovid, Metamorphosen

Inhaltliche Aspekte

- Welt- und Geschichtsdeutung in Ovids Metamorphosen (insbesondere Deszendenztheorie)
- Merkmale der einzelnen Zeitalter bei Ovid

Exemplarische Lektüreauswahl

- I 89–150: Zeitaltermythos

C. Thematische Schwerpunkte für Profil C**Ergänzende fachbezogene Hinweise zum Profil C**

In den Schulhalbjahren der in der Einführungsphase neu beginnenden Fremdsprache ist grundsätzlich darauf zu achten, dass die Arbeit mit dem Lehrbuch am Ende des ersten Schulhalbjahres der Qualifikationsphase abgeschlossen ist, damit ausreichend Zeit für die Lektüre der vorgegebenen Basisautoren zur Verfügung steht. Die angegebene Reihenfolge der Thematischen Schwerpunkte ist einzuhalten. Der Thematische Schwerpunkt 3 wird für die Abiturprüfung 2011 als Thematischer Schwerpunkt 1 übernommen.

Für alle weiteren Aspekte wird ausdrücklich auf die fachbezogenen Hinweise im Abschnitt A verwiesen.

Thematischer Schwerpunkt 1: Reden als Mittel der Politik

Gegenstandsbereich: Gesellschaft/Kultur

Basisautor: Cicero, Orationes Philippicae

Sprachliche Aspekte

- Aufbauwortschatz zur politischen Rede
- Grundelemente der sprachlichen und stilistischen Mittel der Rede, z. B. Appell, Interjektion, rhetorische Frage, Polarisierung

- Sicherheit bei der sprachlich-logischen Analyse parataktischer und hypotaktischer Satzstrukturen

Inhaltliche Aspekte

- Kenntnis der politisch-gesellschaftlichen Situation nach Caesars Ermordung, insbesondere der Jahre 44 und 43 v. Chr.
- Zielrichtung der Philippischen Reden Ciceros
- Folgen der Reden für die Entwicklung des Staates und für Cicero selbst

Exemplarische Lektüreauswahl

- I 1–4: Antonius – der Retter des Staates
- II 112–113. 115: Wandlung des Antonius – eine Anklage
- III 3–5: Lob des Octavian
- III 27–28: Verherrlichung des Octavian / Verteufelung des Antonius
- IV 7–8: Antonius – ein Staatsfeind
- VI 3–4: Gesandtschaft an Antonius – ein Fehler
- VI 19: Warnung vor Knechtschaft unter Antonius
- VII 27: Aufruf zur Verteidigung der Freiheit
- XIV 19–20: Ciceros Selbsteinschätzung

Thematischer Schwerpunkt 2: Das Individuum und die Masse

Gegenstandsbereich: Philosophie/Religion

Basisautor: Seneca, Epistulae morales

Sprachliche Aspekte

- Sicherung des Grundwortschatzes und Erwerb eines Aufbauwortschatzes zu seelischen Vorgängen („Gefühl“, „Wollen und Streben“) und zu moralisch relevanten menschlichen Verhaltensweisen („negativ bewertetes Verhalten“, „Nutzen und Schaden“) sowie zu deren Bewertung („Normen und Werte“)
- Wortbildung durch Suffixe: von Adjektiven und Partizipien abgeleitete Abstrakta (-tas, -tia, -itia, -tudo); von Verben abgeleitete Substantive, die Handlungen bezeichnen (-tio, -sio)
- sprachliche Besonderheiten:
 - Substantivierung von Adjektiven, Partizipien und Gerundiva (oft Neutrum Sg. oder Pl. zur Formulierung abstrakter Sachverhalte)
 - Fehlen des Bezugswortes bei vorangestellten Relativsätzen (Relativsätze als Subjekt bzw. Objekt)
 - Häufung von Pronomina/Proformen
 - *oportet, necesse est, licet, malle* oft mit Konjunktiv ohne *ut*
- Senecas pointierter Stakkatostil:
 - Brevitas: Parataxe, Asyndeton, Ellipse
 - Eindringlichkeit: Pointe, Paradoxon, Sentenz, Anapher
 - kontrastive Ausdrucksweise: Parallelismus, Chiasmus, Antithese
- Form des philosophischen Lehrbriefes Senecas:
 - fiktiver Dialog (1. Person, 2. Person; Imperativ, Hortativ; Vokativ)
 - Unterweisung des Adressaten
 - Exempla und Zitate als Belege

Inhaltliche Aspekte

- Senecas Leben und sein philosophisches Werk in Grundzügen
- der philosophische Brief als Mittel der praktischen Unterweisung
- Elemente der stoischen Ethik, insbesondere folgende Aspekte:
 - Das stoische Menschenideal ist das des Weisen (*sapiens*), der frei von Fehlhaltungen (*vitia*) und unbeeinträchtigt durch Affekte (*affectus*) ein an der Tugend (*virtus*) und der Natur (*natura*) orientiertes und dadurch glückliches Leben (*vita beata*) in innerer Ruhe (*tranquillitas animi*) und äußerer Sicherheit (*securitas*) führt.

- Wege zum tugendhaften und erschütterungsfreien Leben sind Vorsicht vor den Geschenken der Fortuna, Abhärtung des Körpers und Genügsamkeit.
- Wege zu einem sicheren Leben sind zum einen die Erkenntnis von Ursachen für eine Schädigung durch Mitmenschen (Hoffnung, Neid, Hass, Furcht und Verachtung) und deren Abwehr, zum anderen ein rechtschaffenes Leben.
- Der Weise ist einerseits autark gegenüber der affektgeleiteten und von Fehlhaltungen geprägten Masse, nützt aber andererseits der Gemeinschaft, indem er Anweisungen zur richtigen Lebensführung formuliert.

Exemplarische Lektüreauswahl

- Brief 7: Autarkie des Weisen gegenüber der Masse
 - §§ 1–3a: schlechter Einfluss der Masse
 - § 8: Rückzug auf sich selbst
 - §§ 10–11: Aussprüche berühmter Männer zur Nichtigkeit der Anerkennung durch die Masse
- Brief 8: Anweisungen des Weisen zum richtigen Leben
 - §§ 3–5: Wegweisung zum richtigen Leben
 - § 7: Freiheit durch Philosophie
- Brief 105: Anweisungen für ein sicheres Leben
 - §§ 1–4: Anlässe für eine Schädigung durch Mitmenschen und Anweisung zu deren Abwehr
 - § 7: ein gutes Gewissen als Voraussetzung für innere Ruhe

Thematischer Schwerpunkt 3: Über die Freundschaft

Gegenstandsbereich: Sprache/Literatur

Basisautor: Cicero, Laelius de amicitia

Sprachliche Aspekte

- Sicherung des Grundwortschatzes und Erwerb eines Aufbauwortschatzes zu den philosophischen Bereichen „Denken“, „Wille“, „Gefühl“, „Freundschaft“
- grundlegende Kenntnis und Analyse der Form des philosophischen Dialoges, insbesondere
 - 1./2. Person der Verben und Pronomina
 - Imperative und Vokative
 - direkte Fragen
 - Verallgemeinerungen (Neutrum Plural; verallgemeinernde Relativsätze)
- grundlegende Sicherheit bei der sprachlich-logischen Analyse und Übersetzung der vorwiegend hypotaktisch strukturierten Argumentationsführung; besondere syntaktische Merkmale:
 - unterordnende Konjunktionen
 - hypotaktische Funktion des Konjunktivs

Inhaltliche Aspekte

- Ciceros Leben in Grundzügen; Einordnung der Abfassungszeit des Dialoges „Laelius de amicitia“
- zentrale Aussagen dieses Dialoges: Definition, Ursprung und Wesen der Freundschaft, Wirkungen der Freundschaft, Freundschaft und Tugend
- Ciceros Intention, den Römern die praktische Philosophie der Griechen zu vermitteln

Exemplarische Lektüreauswahl

- Annäherung an das Thema
 - § 17: thematischer Einstieg in den Dialog
 - § 18: Praxisbezug der Philosophie
 - § 19: Tugend und Freundschaft
 - § 20: Definition von Freundschaft
 - § 21: Tugend und Freundschaft
 - § 22: Wirkungen der Freundschaft
 - §§ 23–24: Totalität der Freundschaft

- Ursprung und Wesen der Freundschaft
 - § 26: Fragestellung
 - § 27: Ursprung in der Natur
 - §§ 28–30: *amicitia* und *virtus*
 - §§ 31–32: Ablehnung von Gewinnerwartung in der Freundschaft

D. Sonstige Hinweise

Als Hilfsmittel steht den Prüflingen ein für den Schulgebrauch geeignetes zweisprachiges Wörterbuch (lateinisch-deutsch) zur Verfügung.